

**Somero**

Bildung für junge  
Menschen in  
Uganda



# Jahresbericht 2011



# Inhalt

<b><i>Vorwort</i></b> .....	<b>3</b>
<b><i>Das Jahr 2011</i></b> .....	<b>4</b>
Die Stipendiatinnen .....	4
Computerkurse .....	6
Das Wandmal-Projekt in Kampala .....	8
Tagesbericht Girls-Day-Out .....	10
Interview mit Geoffrey Nsubuga .....	12
Im Rahmen des GLEN-Programms zu Besuch bei Somero in Uganda.....	14
Erweiterung des Somero-Centers in Uganda .....	16
Weihnachts-Fundraising-Aktion .....	17
<b><i>Ausbau der Kommunikationsstrategie</i></b> .....	<b>18</b>
<b><i>Finanzen</i></b> .....	<b>19</b>
<b><i>Organigramm</i></b> .....	<b>21</b>
<b><i>Ausblick</i></b> .....	<b>22</b>
<b><i>Impressum</i></b> .....	<b>23</b>

# Vorwort

[von Janna Rassmann]

## Liebe Leserin, lieber Leser,

Bildung ist ein universelles Menschenrecht. In Uganda haben jedoch nach wie vor viele Kinder und Jugendliche keinen Zugang zu Bildung oder müssen die Schule frühzeitig abbrechen. Mädchen sind besonders benachteiligt: Nur 17 Prozent besuchen eine weiterführende Schule. Dabei zeigen Studien, dass es grundlegend für das Leben der Mädchen und ihrer Familien ist, dass sie auch über die Grundschule hinaus Zugang zu Bildung haben. Hier setzt die Arbeit von Somero an. Mit unseren Stipendien können benachteiligte Mädchen die Schule bis zu einem Bildungsstand besuchen, der ihnen ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht. In unserem Somero-Center im größten Slum Kampalas haben wir einen Ort der Begegnung für Mädchen und junge Frauen eingerichtet. Dort bieten wir spezielle Grundbildungs-Kurse für junge Mütter an. Zusätzlich bereiten wir seit letztem Jahr mit unseren Computer-Kursen Mädchen und junge Frauen gezielt auf das Arbeitsleben vor. Denn auch in Entwicklungsländern ist der Umgang mit Computern längst zu einer wichtigen Qualifikation für den Berufseinstieg geworden. Aufgrund des großen Erfolges unseres Computerpilotprojektes wollen wir unsere Aktivitäten in diesem Bereich in 2012 noch ausbauen.

Ohne Ihre Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich. Für Ihr Vertrauen, das sie uns im vergangenen Jahr entgegengebracht haben, möchten wir Ihnen daher sehr herzlich danken. Mehr Informationen zu ausgewählten Aktivitäten unseres Vereins finden Sie auf den folgenden Seiten. Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Ihr Somero e.V. Team



Team Somero Deutschland mit  
Koordinator von Somero Uganda

*Obere Reihe, von links:* Sarah Gleitz, Corinna Klingler, Nora Wegner, Lina Huppertz, Juliane Rehberg, Anne Winkel, Till Cordes, Janine Schildt, Florian Fischer

*Untere Reihe, von links:* Caroline Harnacke, Janna Rassmann, Geoffrey Nsubuga, Daniel Heuermann, Silke Steingrube

# Das Jahr 2011

## Die Stipendiatinnen

[von Janna Rassmann]



*Stipendiatinnen vor einer Schule*

Mit unseren Bildungsstipendien haben wir im Jahr 2011 zehn Mädchen und junge Frauen im größten Slum der ugandischen Hauptstadt Kampala unterstützt. Anfang 2012 konnte eine weitere Stipendiatin in das Programm aufgenommen werden. Unsere Stipendiatinnen leben ihren Traum von Bildung trotz schwieriger Lebensumstände mit großer Motivation und möchten sich im besonderen Maße für ihre Gemeinschaft einsetzen. Die Dauer und Art der Somero-Förderung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Stipendiatinnen. In der Regel sind die Finanzierung des Schulbesuchs und der Schulmaterialien sowie Unterkunft, Essen und Trinken, psychosoziale Betreuung und Dinge des täglichen Gebrauchs darin eingeschlossen. Die Familien der Stipendiatinnen beteiligen sich je nach ihren finanziellen Möglichkeiten mit einem angemessenen Betrag.

Um einen jungen Menschen auf dem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen bedarf es einer umfassenden Förderung. Dazu gehören auch eine berufliche Perspektive und ausführliche Beratung in allen Lebensfragen. Von daher steht den geförderten Mädchen ein Mentor zur Seite, der sich mindestens zweiwöchentlich mit ihnen trifft und sie bei der Stärkung ihres Selbstvertrauens unterstützt.

-

Ziel ist es, die Stipendiatinnen so lange zu unterstützen, bis sie einen Bildungsstand erreicht haben, der ihnen ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht. Normalerweise ist die Förderung der Stipendiatinnen daher langfristig angelegt.



Kurs am Somero-Center

#### Eine neue Zukunft für Samantha

Samantha, 20 Jahre (Name geändert) ist eine der Somero-Stipendiatinnen. Vor vier Jahren ist sie von ihrer Familie geflüchtet. Die Gründe: Ihr Großvater hat sie sexuell missbraucht und ihre Eltern planten, sie zu verheiraten - ohne ihre Zustimmung. Sie selbst hatte andere Vorstellungen von ihrer Zukunft: Sie wollte zurück zur Schule gehen, um ihr Leben danach selbst gestalten zu können. Samantha hatte Glück: Mit der Unterstützung von Somero konnte sie die Schule abschließen und im Anschluss eine Ausbildung beginnen. Sie lernt nun, afrikanische Kunstgegenstände herzustellen, die vor allem bei Touristen beliebt sind. Nach ihrer Ausbildung wird die junge Frau sich mit dem Verkauf ihren Lebensunterhalt finanzieren können. Mit der Unterstützung der Somero-Mitarbeiter hat sie sich sogar dazu entschlossen, wieder zu ihrer Mutter Kontakt aufzunehmen.

Kurz nach der Aufnahme in das Somero-Programm musste Samantha jedoch einen weiteren schweren Rückschlag verkraften: Ein freiwilliger Aids-Test hat bei ihr das Ergebnis erbracht, dass sie HIV-positiv ist. Anfangs war sie sehr verzweifelt und hat sich völlig zurückgezogen. Die Somero-Mitarbeiter haben ihr jedoch Mut zugesprochen. Dank der Unterstützung von Somero bekommt Samantha auch die Medikamente und die Ernährung, die es ihr ermöglichen, ein einigermaßen normales Leben zu führen. Mittlerweile ist sie zu einer selbstbewussten jungen Frau geworden, die offen über ihre Krankheit spricht und sich gegen die Diskriminierung von HIV-Infizierten einsetzt. Sie ist nun Vorbild für viele andere Mädchen und Frauen und wurde von ihren Mitschülerinnen zur Sprecherin des Ausbildungsjahrgangs gewählt. Und ganz wichtig ist: Samantha freut sich auf ihre Zukunft.

-

## Computerkurse

[von Caroline Harnacke]



Computerkurs bei Somero

Seit Mai 2011 bietet das Somero-Center auch Computerkurse an.

Neben Lese-, Schreib- und Rechenkenntnissen ist der sichere Umgang mit dem PC auch in Uganda für viele Arbeitsplätze Voraussetzung. Da diese in der Schule nicht vermittelt werden und private Computerkurse sehr teuer sind, bleiben PC-Kenntnisse vielen Mädchen und jungen Frauen verwehrt. Aber nicht nur für die Arbeitswelt sind Computerkenntnisse wichtig. Zugang zu modernen Informationsmedien erleichtert es jungen Menschen auch, sich über sensible Themen wie etwa über sexuell übertragbare Krankheiten zu informieren. Zudem ermöglicht der Zugang zu Computern Mädchen und jungen Frauen, mit Freunden und Bekannten im Kontakt zu bleiben und sich aktiv in ihrer Gemeinschaft zu engagieren. Aus all diesen Gründen haben PC-Kenntnisse eine große Bedeutung für das Leben von Mädchen und jungen Frauen - auch und gerade in Entwicklungsländern.

Sechzehn Teilnehmerinnen haben den Computerkurs von Somero erfolgreich abgeschlossen. Die Mädchen und jungen Frauen im Alter zwischen 16 und 25 Jahren haben ein halbes Jahr lang jeden Tag den Kurs besucht. Sie haben vor allem den Umgang mit Microsoft

-

Office und mit E-Mail-Programmen erlernt. Die Kurse wurden von jungen ugandischen Lehrerinnen geleitet. Der Erfolg der Kurse hat sich schnell eingestellt: Fünf der Teilnehmerinnen haben inzwischen eine Arbeitsstelle gefunden, zum Beispiel im Sekretariat einer Schule oder in einem Copy-Shop. Für alle diese Stellen waren die im Kurs erworbenen Computerkenntnisse Voraussetzungen für ihre Einstellung.

Dem Projekt stellten sich jedoch auch noch vor einige Herausforderungen. Zu Beginn des Kurses standen gerade einmal fünf Laptops zur Verfügung, die sich die Mädchen teilen mussten. Außerdem war der Raum so klein, dass nicht alle gleichzeitig arbeiten konnten. Mittlerweile konnten mehr Computer angeschafft werden, auch die Räumlichkeiten wurden erweitert. Darüber hinaus gab es immer wieder Ausfälle des Stroms und der Internetverbindung zu beklagen. Mit einem eigenen Generator und einer anderen Internetverbindung können diese Probleme in der Zukunft hoffentlich behoben werden.

Für die zukünftigen Computerkurse bei Somero gibt es inzwischen eine lange Warteliste. Dies zeigt, dass es bei den Mädchen und jungen Frauen einen großen Bedarf gibt, PC-Kenntnisse zu erwerben und sich auf diese Weise weiterzuqualifizieren. Somero ist in der Gegend übrigens die einzige Organisation, die Computerkurse ohne Gebühren anbietet. Nach dem großen Erfolg unseres Angebots setzen wir das Pilotprojekt in diesem Jahr fort und möchten/werden es im nächsten Jahr weiter ausbauen.



*Zeugnisverleihung nach erfolgreichem Abschluss des Computerkurses*

## Das Wandmal-Projekt in Kampala

[Von Nora Wegner]



Ein Wandbild

Von Oktober bis Dezember 2011 hat Somero Uganda in Kooperation mit drei lokalen Partnerorganisationen ein Projekt durchgeführt, um das Bewusstsein für das Problem der Kinderarbeit und der Bedeutung von Schulbildung zu schärfen. Dieses Projekt fand nicht in Kampala selbst, sondern in Rakai District, einer Region im Südwesten Ugandas, statt. In Rakai ist die Zahl der Kinder, die verschiedene, häufig sehr gefährliche Formen der Kinderarbeit leisten müssen, überdurchschnittlich hoch.

Das Projekt setzt die Wandmal-Aktivitäten fort, die Somero Anfang des Jahres 2011 in Wakiso, einem Stadtteil Kampalas, initiiert hat. Neben der erneuten Finanzierung durch die International Labour Organisation (ILO) wurde auch das künstlerische Konzept beibehalten: Insgesamt zehn Wandmalereien an Orten wie Schulen, Marktplätzen oder öffentlichen Gebäuden sollen die Bewohner der verschiedenen Gemeinden über die Gefahren von Kinderarbeit aufklären und eine intensivere Diskussion anregen.

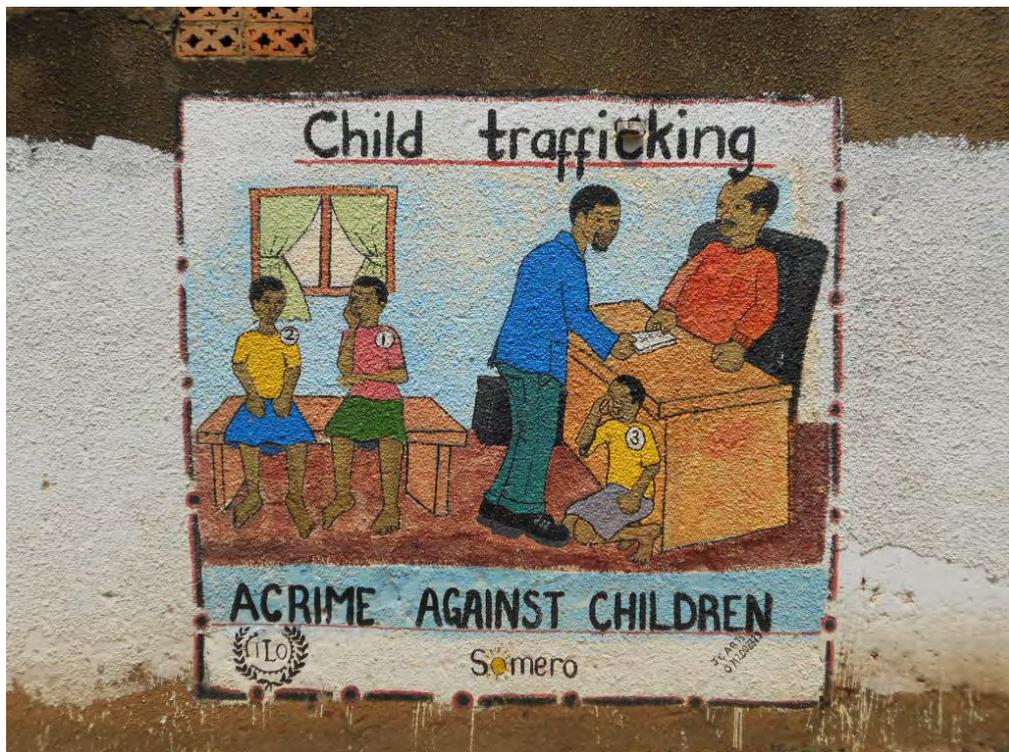
Zwanzig Mädchen und Jungen, die alle selbst während ihrer Kindheit arbeiten mussten, wurden in den gesamten Projektlauf aktiv mit eingebunden. Auf diese Weise wurde ihr Selbstbewusstsein enorm gestärkt. Jetzt wissen sie, dass sie als Kinder ein Recht darauf haben zur Schule zu gehen bzw. dass ihre Geschichten ernst genommen werden.

-

Zunächst haben die Kinder in verschiedenen Workshops ihre eigenen Erfahrungen ausgetauscht. Anschließend haben sie Bildentwürfe für Eltern, für andere Kinder und für Politiker entwickelt und zuletzt zusammen mit einem Künstler die Wandmalereien angefertigt. In einer öffentlichen Präsentation haben die Kinder und das Somero-Team das Ziel des Projektes erläutert und auf das Problem der Kinderarbeit und die Notwendigkeit Bildung aufmerksam gemacht.

Ein wichtiger Bestandteil des Konzepts lag in der Zusammenarbeit mit den Entscheidungsträgern in den Gemeinden. Diese sollten als Schlüsselfiguren viel stärker informiert und für die Probleme sensibilisiert werden, da ihre Handlungen enorm wichtig im Kampf gegen Kinderarbeit sind. In den meisten Fällen reagierten sie dem Projekt gegenüber sehr aufgeschlossen.

Auch von der ILO erhielten wir ein sehr positives Feedback. Diese beurteilten das Projekt als so gelungen, dass sie es bereits in ihren Katalog der 'Best-Practice-Projekte' aufgenommen haben.



Ein weiteres Wandbild gegen Kinderarbeit

## Tagesbericht Girls-Day-Out

[von Corinna Klingler]



Gruppenfoto beim Girls-Day-Out

Es hat sich in den letzten Jahren zu einer guten Tradition entwickelt, dass zu Beginn der Schulferien die Stipendiatinnen zusammen mit Geoffrey Nsubuga und den anderen Mitarbeitern des Somero Centers einen Ausflug unternehmen, den sogenannten Girls Day Out. Im Rahmen dieses Ausflugs soll sowohl die persönliche Entwicklung der Mädchen sowie die Arbeit von Somero Uganda im gemeinsamen Gespräch reflektiert, als auch die Mädchen für ihre Arbeit während des Trimesters belohnt werden. Dieses Jahr durften außerdem die Teilnehmerinnen des Computerkurses an dem Ausflug teilnehmen. Auch sie sollten für ihr Engagement und für ihre Mühen belohnt werden.

Insgesamt führen dieses Jahr also circa dreißig Mädchen in Begleitung des Teams in Uganda zum Lake Victoria (Viktoriasee). Auch unsere beiden Stipendiatinnen Nora und Ewa waren mit von der Partie. Für einige Mädchen war dieser Tag etwas ganz Besonderes, da es für sie der erste Ausflug überhaupt zum Lake Victoria war und ihnen so die Möglichkeit gegeben wurde, erstmals den größten See Afrikas zu bestaunen. Dort angekommen wurde erst einmal gebadet, Ball gespielt, in der Sonne gelegen und viel gelacht. Darum sollte es an diesem Tag auch vor allem gehen: Den Mädchen die Möglichkeit zu geben sich in geschützter Atmosphäre zu entspannen und einfach nur einen schönen Tag zu verbringen. Die Mädchen haben die Zeit miteinander denn auch sichtlich genossen.

-

Den Tag nutzte unser Sozialarbeiter Geoffrey jedoch auch, um mit jedem Mädchen in Ruhe über ihre Situation, ihre Probleme und Hoffnungen zu sprechen. Diese Gespräche fanden ungezwungen im Laufe des Tages statt und ermöglichten Somero Uganda einen guten Überblick über die individuellen Situationen und Perspektiven der Mädchen zu bekommen. So konnten auch Trost und Rat gespendet werden, wo nötig. Am Abend wurde außerdem die Arbeit von Somero Uganda mit den Mädchen reflektiert. Im Gespräch mit den Mitarbeitern des Somero Centers konnten die Mädchen sowohl ihre Bedenken und Wünsche formulieren als auch Feedback loswerden. Die Mädchen äußerten sich dabei sehr positiv über das Engagement von Somero Uganda. Nach einem gemeinsamen Essen ging die Fahrt dann auch schon wieder zurück nach Kampala.

## Interview mit Geoffrey Nsubuga

[Von Janine Schildt]



*Geoffrey Nsubuga während seines Besuchs in Berlin*

Im April 2012 besuchte der nationale Koordinator von Somero Uganda, Geoffrey Nsubuga, zum ersten Mal Berlin und beteiligte sich an der Jahreshauptversammlung von Somero Deutschland. Neben vielen Gesprächen mit dem Vereinsvorstand, den Mitgliedern und unseren Partnern nahm er sich auch Zeit für das nachfolgende Interview.

*Geoffrey, zur Jahreshauptversammlung von Somero Deutschland hast du uns zum ersten Mal in Berlin besucht. Was waren für dich die drei wichtigsten Erkenntnisse des Jahrestreffens?*

Am meisten habe ich die Kraft der jungen Menschen von Somero Deutschland bewundert. Es war schön die Energie zu sehen, mit der junge Menschen andere Jugendliche tausende von Kilometern entfernt unterstützen. Mich hat auch die Kreativität beeindruckt, mit der finanzielle Mittel für die Ausführung von Programmen eingeworben werden und wie die Mitglieder zusammenarbeiten, obwohl sie teilweise weit voneinander entfernt leben. Außerdem gefällt mir das hohe Maß an Transparenz bei Somero Deutschland. Insbesondere das Finanzteam möchte ich hervorheben, das sich sehr gewissenhaft um die Finanzen des Vereins kümmert.

*Was sind deiner Meinung nach die besonderen Stärken in der Kooperation zwischen Somero Deutschland und Somero Uganda?*

-

Für mich sind die Teams von besonderer Bedeutung. Es ist sehr effizient, dass sich verschiedene Mitglieder auf einzelne Aufgaben konzentrieren. Diese Form der Zusammenarbeit ist seit langem gewachsen. Eine wichtige Stütze ist dabei die Transparenz, mit der alle Teams untereinander ihre Erkenntnisse austauschen.

*Was sollte der Fokus unserer Arbeit in den nächsten fünf Jahren sein?*

Für mich sind die zentralen Arbeitsfelder der nächsten Jahre Kommunikation und Networking sowie finanzielle Nachhaltigkeit.

*Was sind die drei wichtigsten Projekte für Somero Uganda in nächster Zeit?*

Eine wichtige Aufgabe ist die Erweiterung des Stipendienprogramms, um mehr Mädchen und jungen Frauen einen Zugang zu Bildung zu gewähren. Außerdem wollen wir bei Somero Uganda das PC-Programm ausbauen und noch mehr professionellen Computerunterricht in unserem Zentrum anbieten. Ein weiteres Feld, das ich zukünftig für wichtig halte, ist eine Stärkung des Lernens von zu Hause aus. Zudem wollen wir Gesundheitsthemen noch stärker in alle unsere Programme integrieren.

*Geofrey, vielen Dank für das Interview.*

## Im Rahmen des GLEN-Programms zu Besuch bei Somero in Uganda

[Von Nora Wegner]



*Ewa und Nora bei der Arbeit*

Unser Praktikum bei Somero Uganda, dem Ewa und ich, Nora, so sehr entgegengefeiert haben und welches definitiv den Höhepunkt unserer Teilnahme am einjährigen GLEN-Programms dargestellt hat, war eine tolle, bereichernde und abenteuerliche Zeit. GLEN ist übrigens das ‚Global Education Network of Young Europeans‘, ein Netzwerk bestehend aus zehn europäischen Partnern, mit dem jedes Jahr Studenten in verschiedenen Entwicklungsprojekten mitarbeiten.

In den drei Monaten, die wir in Kampala verbracht haben, waren wir für unterschiedliche Arbeitsbereiche verantwortlich. Während Ewa meist in die direkte Arbeit im Community Center von Somero Uganda involviert war, habe ich zum größten Teil an Aufgaben auf organisatorischer Ebene gearbeitet. Doch da im Somero Center alles Hand in Hand geht, vor allem wenn es um Fragen zu Computerprogrammen, Tanzstunden und Erkundungstrips mit den Mädchen geht, haben sich unsere Tage sehr abwechslungsreich gestaltet und sich nicht immer entlang unserer eigentlichen Aufgabenbereiche aufgeteilt.

-

Ewa hat neben Debattier-, Tanz- und Theaterstunden einen Journalismus-Workshop gegeben, um so das erste Somero-Uganda-Magazin vorzubereiten. Ich habe mich mit Fundraising, Berichterstattung der Projekte, Evaluation und der Dokumentation verschiedener Arbeitsmethoden befasst. Von Zeit zu Zeit haben wir die Lehrerinnen Irene und Sanyu bei den täglichen Computer- und Alphabetisierungskursen unterstützt. Unsere letzten Wochen wurden hauptsächlich durch die Vorbereitungen des Trimesterendes, der Abschlussfeier für den Computerkurs und des lang ersehnten, jährlichen ‚Girls Day Out‘ in Anspruch genommen.

Außerhalb des Tagesgeschäfts konnten wir an mehreren Projekten wie einem Peer Education-Training für junge Prostituierte und dem Wandbild-Projekt gegen Kinderarbeit im Süden Ugandas teilnehmen.

Unsere Zeit bei Somero Uganda ist wie im Flug vergangen und es wird sicherlich noch einige Wochen dauern, bis wir all unsere Erlebnisse verarbeitet haben. Doch zwei Dinge wissen wir jetzt schon. Erstens: Die drei Monate werden uns als eine unvergessliche und wundervolle Zeit in Erinnerung bleiben. Zweitens: Wir können uns sicher sein, egal wann wir nach Uganda zurückkehren, wieder genauso warmherzig vom Somero-Team und den Mädchen aufgenommen zu werden, dass uns auch ein weiteres Mal eine genauso tolle Zeit bevorsteht.

## Erweiterung des Somero-Centers in Uganda

[Von Anne Winkel und Daniel Heuermann]

Im Laufe dieses Jahres hat sich auch auf dem Gelände von Somero so einiges getan. Der bisher ungenutzte hintere Teil des Centers wurde überdacht und kann jetzt bei jedem Wetter genutzt werden, zum Beispiel für die Alphabetisierungskurse oder für Kurse zur reproduktiven Gesundheit. Diese Kurse sind seit ihrer Einführung im Jahr 2010 rege besucht worden und haben die bisherigen Räumlichkeiten im Center an die Grenze ihrer Kapazitäten gebracht. Durch den Umbau des Centers können wir nun eine größere Anzahl an Kursen für mehr Teilnehmerinnen planen. Gleichzeitig bietet der Anbau mehr Raum für die vielfältigen Ferienaktivitäten, die Workshops, Seminare, Gruppendiskussionen, Coachings sowie individuellen Nachhilfeunterricht umfassen.

Durch Umstrukturierungen im bestehenden Gebäudekomplex wurde darüber hinaus Platz für eine kleine Bibliothek gewonnen, in der die Center-Besucher in Zukunft einen Ort zum konzentrierten Arbeiten haben sollen. Zurzeit treibt Somero Uganda die Ausstattung der Bibliothek mit Büchern und Mobiliar weiter voran. Auf diese Weise wird das Center noch stärker als zuvor ein Ort des individuellen Lernens und des gemeinsamen Austauschs, kurz: ein Treffpunkt für die Mädchen und jungen Frauen im Stadtteil Kawempe.

Durch die Umbauten umfasst der Computerraum mittlerweile 25 Arbeitsplätze, an denen dieses Jahr bereits knapp zwanzig Mädchen gebannt dem ersten Computerkurs folgten. Dieser Kurs hat sich nicht nur als sehr beliebt, sondern auch als sehr erfolgreich herausgestellt. Immerhin fünf Teilnehmerinnen haben direkt nach Abschluss des Kurses einen Arbeitsplatz gefunden, für den Computerkenntnisse eine notwendige Voraussetzung waren. Durch den Ausbau der Räumlichkeiten und der Computerinfrastruktur können wir diese Kurse einer noch größeren Zahl an Mädchen und jungen Frauen zugänglich machen.

Auch Geoffrey Nsubuga, der nationale Koordinator von Somero Uganda, hat nun sein eigenes kleines Büro. Dieses Büro dient nicht nur als Arbeitsplatz, sondern auch als Besprechungsraum für die lokalen Stakeholder, für die Mentoren sowie für den Beirat.

Durch den Aus- und Umbau des Centers ist es uns gelungen, der inhaltlichen Weiterentwicklung von Somero auch im eigentlichen Wortsinn den nötigen Raum zu geben. Insgesamt wird das Somero Center durch die Um- und Anbauten nicht nur größer und schöner, sondern auch mehr denn je ein Ort des Lernens und der Gemeinschaft.

## Weihnachts-Fundraising-Aktion

[Von Silke Steingrube]

Nach dem erfolgreichen Verkauf des Kalenders im Jahr 2010 boten wir 2011 Weihnachts-Klappkarten zum Verkauf an. Firmen konnten zudem größere Mengen an Karten mit persönlichem Eindruck bestellen. Die Motive wurden von der jungen Künstlerin Johanna Benz aus Leipzig kostenfrei gestaltet. Sie hat vier verschiedene Karten für uns gezeichnet, die alle auf witzige Weise eine Verbindung zu Afrika herstellen. Neben dem finanziellen Erlös war das Ziel, den Bekanntheitsgrad von Somero durch die Verbreitung der Grußkarten zu steigern. So wurden beispielsweise 350 Weihnachtskarten an Kunden eines Steuerberaterbüros verkauft oder Karten auf einem Weihnachtsmarkt in Berlin angeboten.

Wir danken allen Interessierten sehr für ihre große Nachfrage nach den Karten! Der Erlös von 890 Euro kommt vollständig unserer Projektarbeit in Uganda zugute. Eine kleine Anzahl Karten bieten wir Weihnachten 2012 wieder zum Verkauf an.



Unsere vier Weihnachtskarten

# Ausbau der Kommunikationsstrategie

[von Florian Fischer]



## Der Blog und die Facebook-Seite

Im Jahr 2011 konnten nicht nur zahlreiche neue Projekte in Angriff genommen, sondern auch die Kommunikationsstrategie von Somero weiter ausgebaut werden. So wurde beschlossen, den Fokus besonders auf die Online-Kommunikation zu legen, da hier der Kosten-Nutzen-Effekt erfahrungsgemäß am größten ist.

Dementsprechend wurde in einem ersten Schritt ein Weblog auf Wordpress-Basis aufgesetzt. Ziel ist es, über diese Plattform mit unterschiedlichsten Themen unsere Sichtbarkeit im Web zu erhöhen und Somero e.V. als einen transparenten und vielschichtigen Verein zu präsentieren. Dies spiegelte sich auch in den Themen über das Jahr hin wieder: Neben aktuellen Informationen zu laufenden Projekten konnten die Leser Hintergrundberichte zu Somero-relevanten Themen, aber auch Buchkritiken und Daten zu Spendeneinnahmen bzw. -ausgaben finden.

Um diese Informationen einem möglichst breiten Kreis zur Verfügung zu stellen, wurde zudem in einem zweiten Schritt der Facebook-Auftritt von Somero e.V. ausgebaut und laufend aktualisiert. Neben Verweisen auf die neusten Weblog-Artikel sind hier auch Hinweise auf allgemeine, übergreifende entwicklungspolitische Debatten und Themen zu finden.

Diese Aktivitäten sollen auch im Jahr 2012 weiter vorangetrieben werden, insbesondere im Zusammenspiel mit dem Ausbau der Website von Somero e.V. um ein Online-Spendentool.

# Finanzen

[von Gabriele Brühl]

## Spendeeinwerbung und Spendenentwicklung

Die Spendeneinnahmen sind im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Insgesamt haben wir 23.204,78 Euro an regelmäßigen Projektspenden, Spenden für Bildungsstipendien und sonstigen Spenden erhalten. Dank unserer regelmäßigen Spenderinnen und Spender, die rund 80 Prozent unserer Einnahmen ausmachen, kann der Verein auch mittelfristige Projekte gut planen. Erfreulicherweise sind aber auch die einmaligen Spenden nicht zurückgegangen.

Die diesjährige Weihnachtskartenaktion war ebenfalls erfolgreich. Es konnte ein Gewinn in Höhe von rund 800 € erwirtschaftet werden.

Wir würden uns über den regen Gebrauch des Links zu Amazon auf der Somero-Homepage in Zukunft sehr freuen. Für Kunden, die über den Link zu Amazon gelangen, erhält Somero je nach Produktvolumen und Produktart, zwischen 5% und 10% des Nettoverkaufswertes als Werbekostenpauschale, ohne dass es den Käufer mehr kostet.

## Ausgaben

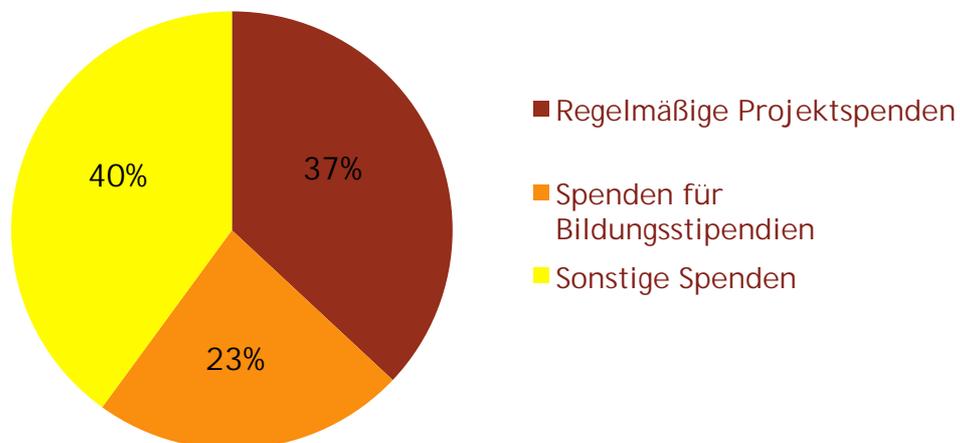
Alle finanziellen Mittel werden effizient, transparent und im Sinne des Vereinszwecks eingesetzt. Die Verwaltungskosten halten wir dabei so gering wie möglich. Die Ausgaben haben sich leicht erhöht, was auf die Erweiterung des Somero-Centers in Kampala zurück zu führen ist. Insgesamt haben wir im Jahr 2011 15.878,02 Euro ausgegeben. Die Ausgaben für die Bildungsstipendien machen hiervon den größten Teil aus. Sie sind gegenüber dem Vorjahr in etwa gleich geblieben.

## Ausblick

Die gute Liquiditätslage konnte auch in 2011 beibehalten werden. Jedoch bleibt das Problem aufgrund der Finanzmarktkrise bestehen, eine zinsgünstige und risikoarme Anlageform zu finden.

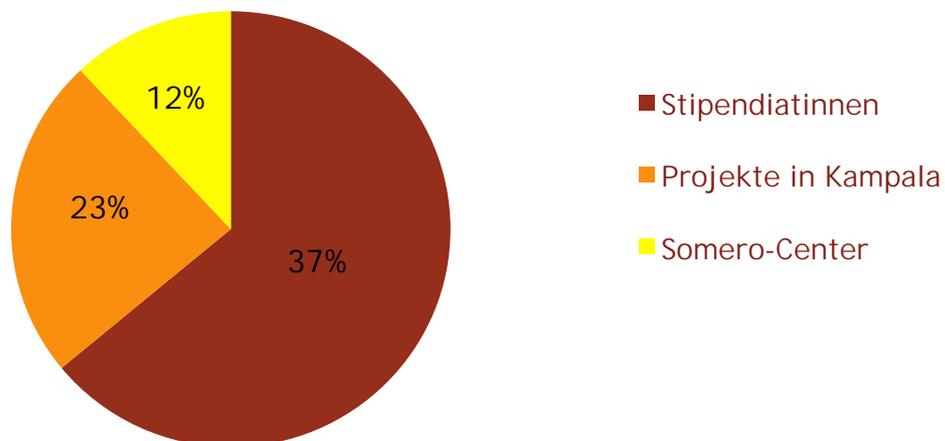
## Spendeneinnahmen in 2011

23.204,78 Euro



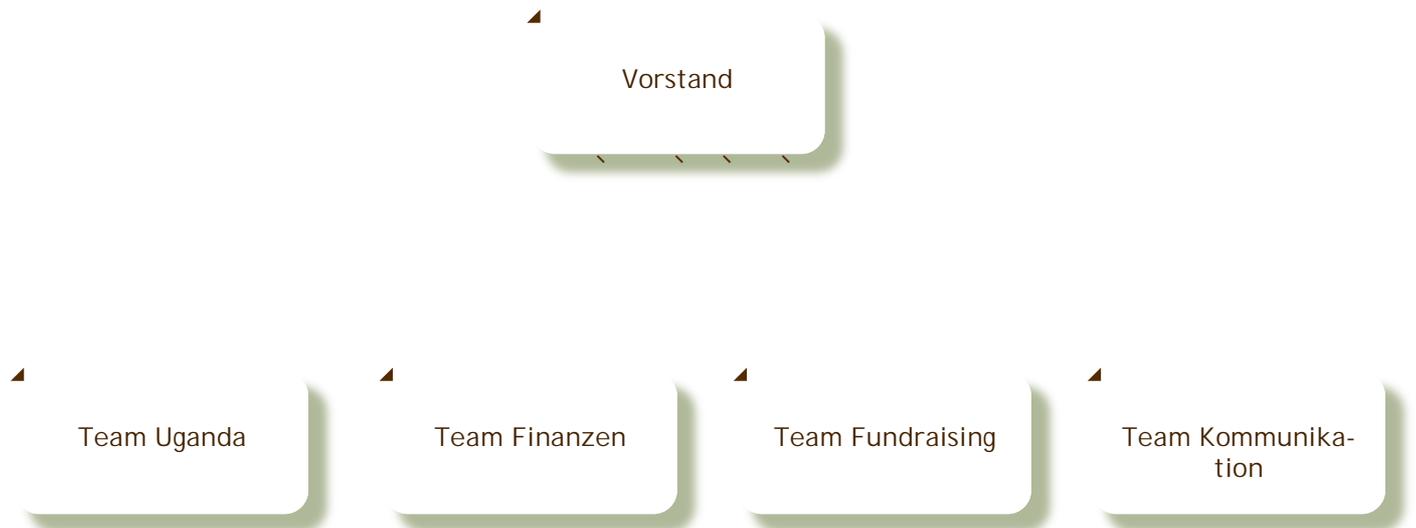
## Ausgaben in 2011

15.878,02 Euro



# Organigramm

[von Sarah Gleitz]



Die Arbeit von Somero e.V. in Deutschland beruht auf ehrenamtlichem Engagement. Der Hauptvorstand besteht aus drei Mitgliedern, deren Arbeit von zwei weiteren Mitgliedern aus dem erweiterten Vorstand unterstützt wird. Vorsitzende ist Janna Rassmann, stellvertretender Vorsitzender ist Daniel Heuermann und Schatzmeisterin ist Lina Huppertz. Zum erweiterten Vorstand gehören Caroline Harnacke und Silke Steingrube. Neben dem Vorstand findet die Arbeit in vier Teams statt. Diese untergliedern sich in die Arbeitsbereiche Uganda, Finanzen, Fundraising und Kommunikation. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Teams wird im Rahmen von monatlich stattfindenden Gesamtteamsitzungen koordiniert.

Die Arbeit in Uganda wird durch den nationalen Koordinator Geoffrey Nsubuga geleitet. Unterstützt wird er in seiner Arbeit von vier weiteren Mitarbeiterinnen. Die Aufgaben des Teams in Uganda umfassen neben der Betreuung der Stipendiatinnen vor allem die Durchführung der verschiedenen Weiterbildungsangebote am Somero Center für die Mädchen und jungen Frauen aus dem Stadtteil.

Seit der Gründung wird die Arbeit von Somero Uganda von einem Beirat begleitet, welcher aus Mitgliedern der Zivilgesellschaft besteht, die eine besondere Expertise in der Bildungs- und Jugendarbeit verfügen. Darüber hinaus hat Somero Uganda ein Mentorenprogramm aufgebaut. Die Mentoren unterstützen die Stipendiatinnen insbesondere während der schulfreien Zeit und geben Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Arbeit.

Die Teams in Deutschland und Uganda stimmen sich sowohl bei der strategischen Ausrichtung als auch bei der operativen Umsetzung ihrer Arbeit eng miteinander ab. Dies geschieht vor allem durch die gegenseitige Einbindung in die Emailkommunikation der jeweiligen Teams und in Form von monatlichen Telefongesprächen zwischen Janna Rassmann und Geoffrey Nsubuga. Bei der gemeinsamen Entscheidungsfindung ist neben der Abstimmung zwischen den Teams in Deutschland und Uganda vor allem die Expertise des Beirates in Uganda, der hier regelmäßig miteinbezogen wird, von großer Bedeutung.

-

# Ausblick

[von Daniel Heuermann]

Das Jahr 2011 war ein ebenso ereignis- wie erfolgreiches Jahr für Somero und ist auch als solches auf der Jahreshauptversammlung bewertet worden. Die Centererweiterung, die Aufnahme einer neuen Stipendiatin, die Einführung von Computerkursen, das Wandmalprojekt, der Aufenthalt der beiden GLEN-Stipendiatinnen in Uganda und nicht zuletzt Geofreys Besuch in Deutschland, all dies hat uns in den vergangenen zwölf Monaten intensiv in Atem gehalten. Im Rückblick sind wir stolz auf das Erreichte und freuen uns, dass uns die finanziellen Ressourcen zur Verfügung standen, um unsere Bildungsarbeit in Uganda nicht nur zu verstetigen sondern sogar auszuweiten. All dies wäre nicht möglich gewesen ohne das große persönliche Engagement unserer Mitglieder in Deutschland sowie den angestellten und freiwilligen Mitarbeiter/-innen unserer Partnerorganisation Somero Uganda, denen wir unseren Dank für ihre ausgezeichnete Arbeit vor Ort aussprechen möchten.

Diese Erfolge lassen uns motiviert in ein neues Vereinsjahr starten. Die Ausgangslage ist äußerst vielversprechend - wir haben uns für die nächsten zwölf Monate allerdings auch viel vorgenommen. Zusammen mit unseren Partnern in Uganda möchten wir das Stipendiatinnenprogramm ausbauen und die Centeraktivitäten noch einmal erweitern. Hier ist es insbesondere unser Ziel, noch mehr Mädchen und jungen Frauen Zugang zu den Computert Trainings am Somero Center zu verschaffen, damit sie ihre Kompetenzen in diesem Bereich ausbauen und auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen können. Darüber hinaus überlegen wir, ein ‚Home-Based-Schooling‘-Programm einzuführen, mit dem wir vor allem Mädchen und junge Frauen erreichen möchten, die aufgrund von familiären Verpflichtungen keine Möglichkeit haben, an den Bildungsangeboten im Somero Center teilzunehmen. Mit unseren Projekten wollen wir zukünftig das Thema der Gesundheitsfürsorge und insbesondere der Prävention stärker verankern.

Um all diese Ideen umzusetzen, bedarf es neben dem Engagement unserer Mitglieder vor allem finanzieller Ressourcen und effektiver Kooperations- und Kommunikationsstrukturen. Um dies sicherzustellen, möchten wir unsere Zusammenarbeit mit Stiftungen ausbauen sowie den Austausch mit unseren Partnern in Uganda weiter verstetigen und vertiefen. Diese Vorhaben sowie insbesondere der große Zuspruch zu unserer Arbeit, den wir im vergangenen Jahr erfahren durften, stimmen uns zuversichtlich, dass wir auch im nun anstehenden Jahr erfolgreich an der Realisierung unserer Vision - ein Uganda, in dem junge Menschen Zugang zu Bildung bekommen, die es ihnen ermöglicht, ein selbstbestimmtes Leben zu führen - weiterarbeiten werden. Bei all denjenigen, die hierzu beitragen werden, möchten wir uns bereits an dieser Stelle sehr herzlich bedanken.

-

# Impressum

Somero e.V.  
c / o Christian Kind  
Hiddenseer Str. 7a  
10437 Berlin

Telefon: +49 30 21469426  
E-Mail: [post@somero-uganda.de](mailto:post@somero-uganda.de)  
Internet: [www.somero-uganda.de](http://www.somero-uganda.de)

Vereinsregistrierungsnummer: VR 28816 B

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Janna Rassmann, Vorsitzende (Annenstr. 13, 30171 Hannover)

Daniel Heuermann, stellvertretender Vorsitzender (Winsstr. 61, 10405 Berlin)

Lina Huppertz, Kassenwärtin (Schwedter Straße 230, 10435 Berlin)

